

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 21=41 (1875)

Heft: 46

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

mehr geleistet und denen aus allerlei Gründen die Stelle, mit der ein kleines Einkommen verbunden ist, verliehen wurde.

Auch in diesem Fach wäre eine Musterung des Personals sehr am Platz. In der früheren Weise sollte es in Zukunft nicht mehr fortgehen.

Die blos aus Aerzten bestehende Kommission, welche über die Eignung zum Kriegsdienst zu entscheiden hat, ist nicht nur überflüssig, sondern auch schädlich.

Gewiß ist der Arzt die geeignete Persönlichkeit, über die physische Tauglichkeit eines Mannes zu entscheiden. Doch nebst dieser kommen andere Faktoren in Betracht, welche für den Militärdienst ins Gewicht fallen.

Die physische Tauglichkeit ist nicht das einzige. Die Intelligenz, die Bildung, der Charakter haben auch ihren Werth. Diese werden von dem Truppenoffizier (und hier sagen wir nicht zu viel) besser gewürdigt, als von dem Arzt, der sich an den Buchstaben des Gesetzes hält.

In der kurzen Zeit des Bestehens der neuen Instruktion über Untersuchung und Ausmusterung der Militärfähigen hat sich das Unzweckmäßige der neuen Verfahrensweise in auffallender Weise gezeigt. Es sind viele einseitige Theorien zur Anwendung gebracht worden, die sehr geeignet sind, die Interessen der Armee zu schädigen.

Gewiß auch wir wünschen, daß die Armee nur ein Menschenmaterial, welches geeignet ist, die Anstrengungen des Krieges zu ertragen, zur Ergänzung erhalten. Doch die Armee hat viele Branchen, für welche ein Individuum nicht nur durch seine physische Konstitution geeignet ist. Bei vielen Stellen in der Armee, wie z. B. bei der Verwaltung, der Sanität, den Stabssekretären, fallen gewisse physische Eigenschaften weniger als der Bildungsgrad in Betracht.

Manche Gebrechen, die den Mann zu einer Waffengattung ungeeignet machen, haben keine Bedeutung, wenn man ihn bei einer andern verwendet.

Man kann daher nicht Alles über einen Leisten schlagen. Die vernünftige Anwendung des Gesetzes muß dessen Wortlaut ergänzen. Dieses ist, nach den bisherigen Erfahrungen zu urtheilen, bei einer blos aus Aerzten bestehenden Kommission unmöglich.

Es genügt, die Gebrechen, die militärfrei machen, zu betrachten. Bei den meisten sehen wir, daß der Mann wohl zu einer Waffe (z. B. zur Infanterie, zur Kavallerie oder Artillerie) nicht geeignet ist, wobei aber noch immer nicht gesagt ist, daß der selbe zu jeder Verwendung im Heer unbrauchbar sei. Gleichwohl sind nicht in einem, sondern in hundert Fällen Leute sehr geringfügiger Fehler halber militärfrei gemacht worden.

(Fortsetzung folgt.)

der Türkei gerichtet. Der Aufstand der hartbedrückten christlichen Bevölkerung der Herzegowina hat die gefürchtete orientalische Frage wieder in die Nähe gerückt.

In Folge der dieser Augenblick in der Türkei stattfindenden Kriegsereignisse, die sich für die Zukunft noch ernster gestalten dürften, ist die Beschaffenheit des dortigen Kriegstheaters von besonderem Interesse. Die vorliegende schöne und genaue Karte (eine Eigenschaft, die denen, die Herr Kiepert liefert, eigen ist) bietet ein vorzügliches Hilfsmittel, sich Kenntnis von dem erwähnten Kriegsschauplatz zu verschaffen.

Die Kiepert'sche Karte kann denen, die sich für die Sache interessiren, empfohlen werden.

Oreste Barratieri, capitano. *La Guerra Civile di Spagna (1873—1874).* Con una carta del teatro della guerra alla scala di 1 a 1,000,000. Firenze, Tipografia dei successori le Monnier. 1875. Prezzo 2 Lire 50.

Die spanischen Kriege haben sich vom Alterthum bis auf die neueste Zeit durch ungemeine Zähigkeit und unmenschliche Grausamkeit ausgezeichnet. Tapferkeit und Blutdurst scheinen den Racen der iberischen Halbinsel immer gleich eigen gewesen zu sein.

Schon Jahre lang wütet wieder ein erbitterter Kampf in Spanien, schon hundertmal war sein baldiges Ende vorhergesagt, doch neue Erfolge der Karlisten haben dieses immer wieder in die Ferne gerückt.

Bisher hatten wir über die Ereignisse auf dem spanischen Kriegsschauplatz meist nur einzelne unzusammenhängende, oft sehr widersprechende Nachrichten in den Zeitungen gefunden, so daß es ungemein schwierig war, von dem Verlauf der Dinge und dem Zusammenhang der Operationen sich ein richtiges Bild zu machen.

Dieses um so mehr, als viele Zeitungen durch ihre Sympathien verblendet, je nach ihrem Standpunkt, die Erfolge der Republikaner, Alphonisten oder Karlisten in ein helleres Licht stellten.

Der Herr Verfasser, ein sehr lebhafter Anhänger des Königs Amadeus und heftiger Gegner der Karlisten, gibt uns in vorliegender Schrift eine gelungene und übersichtliche Darstellung der Kriegsereignisse der Jahre 1873 und 1874. Er setzt uns in die Lage, den Krieg im Zusammenhang und den Werth der einzelnen Erfolge und Niederlagen zu beurtheilen. Den herrlichen kriegerischen Eigenschaften der spanischen Nation zollt er alle Anerkennung, hebt ihre Tapferkeit, Ausdauer und Genugsamkeit, ihre Verachtung der materiellen Güter hervor. Wir finden in der Schrift auch manche interessante Nachricht über die militärischen Führer der beiden Parteien. Wo es sich um Thatsachen handelt, scheint die Schrift zuverlässig und unparteiisch. Trotz aller Sympathien für die Nationalen läßt der Herr Verfasser den kriegerischen Leistungen der Karlisten alle Gerechtigkeit widerfahren.

Generalkarte von der europäischen Türkei nach allen vorhandenen Originalkarten und itinerarischen Hilfsmitteln bearbeitet und gezeichnet von Heinrich Kiepert. Maßstab 1/1,000,000.

Wie im Jahre 1854, so sind auch gegenwärtig die Augen des Politikers und des Militärs nach

Die Schrift ist sehr interessant und enthält manche lehrreiche Einzelheit über den sehr merkwürdigen, und was die Stärkeverhältnisse und die Hilfsquellen anbetrifft, sehr ungleichen Kampf. Diese Ungleichheit ist es auch, welche Ursache sein wird, daß die Karlisten am Ende, trotz all ihrer Anstrengungen, doch erliegen müssen, welches auch die Ansicht des Herrn Verfassers ist, wenn der Endersolg der Nationalen auch nicht so rasch eingetreten ist, als er in seiner Schrift angenommen hat.

Es wäre sehr zu wünschen, daß der Herr Verfasser dieser ersten Broschüre eine weitere, welche die Ereignisse von 1875 behandelt, folgen lassen möchte.

Das strategische Verhältniß des serbisch-bosnischen und bulgarischen Kriegsschauplatzes gegenüber dem österreichisch-ungarischen Staate. Nach den besten Quellen bearbeitet von August Terstyanszky, königl. ungar. Honved-Oberst. Teschen und Wien, 1874. Verlag der Buchhandlung für Militär-Literatur, Karl Prochaska.

Diese Schrift bietet eine schäzenwerthe Ergänzung zu Kiepert's Karte, da Beschreibung und Würdigung des Terrains zur vervollständigung der Kenntniß eines Kriegsschauplatzes nöthig ist. Mit vielem Fleiß hat der Herr Verfasser aus Büchern und Aufsätzen, welche über die erwähnten Länder erschienen sind, das Wesentlichste zusammengetragen und zu einem Ganzen verbunden. Gestützt auf das so gesammelte Material, unternimmt er es dann, die Verhältnisse von dem österreichischen Standpunkt aus militärisch zu beurtheilen.

Die Schrift behandelt zuerst den Kriegsschauplatz von Serbien, dann den von Bosnien mit Türkisch-Kroatien, der Herzegowina, dem Fürstenthum Montenegro und Bosnien. Es werden dabei Bodenbeschaffenheit, Gebirge, militärische Gangbarkeit und Beschaffenheit der Kommunikationen, Kultur, Klima, Hydrographie und die strategischen Verhältnisse behandelt.

Der Bürgerkrieg in den nordamerikanischen Staaten. Militärisch beleuchtet für den deutschen Offizier von J. Scheibert, Major im lgl. preußischen Ingenieur-Korps. Mit 1 Karte von Virginien und 3 Plänen. Berlin, 1874. Ernst Siegfried Mittler und Sohn. Preis 1 Franken 70 Cent.

Der große nordamerikanische Secessionskrieg bietet einen reichen Schatz von Erfahrungen, der bis jetzt in den europäischen Heeren noch bei weitem nicht ausgebaut ist, wie er es verdiente. Viele neue Kriegsmittel sind in dem langjährigen Kampf erprobt und ihnen gemäß zuerst die Aenderungen, die sie in der Organisation, Taktik und Kriegsführung bedingen, angewendet worden. Manche höchst schäzenwerthe Neuerung ist in Europa kaum beachtet, auf keinen Fall in vollem Umfang gewürdigter worden.

Das vorliegende Buch, die Arbeit eines gebildeten Offiziers, der den Krieg mitgemacht hat, ist daher von besonderem Interesse.

Der Herr Verfasser gehörte zu den Offizieren, welche die preußische Regierung, vorsichtig und klug, hauptsächlich in der Absicht nach Nordamerika schickte, um die Taktik der Schnellfeuerwaffen zu studiren und Bericht über die Erfahrungen des dortigen Krieges zu erstatten.

In welcher Weise sich diese Offiziere ihrer Aufgabe entledigten, ist bekannt. Der Feldzug 1866 hat gezeigt, daß sie ihre Regierung über den Werth des Hinterladers, die Art seiner wirksamsten Ausnutzung u. s. w. gut unterrichtet haben.

In vorliegendem Buch gibt der Herr Verfasser zuerst einen Abriss der Geschichte des nordamerikanischen Krieges und berichtet dann, gestützt auf eigene Ansicht, über die Infanterie, die Kavallerie, das Artillerie- und Ingenieurwesen, die Strategie, die Marine, das Sanitätswesen und knüpft daran eine Schlussbetrachtung und einige Biographien von Persönlichkeiten, die sich in dem Krieg besonders hervorgethan haben.

Das Avancement und der Generalstab. Anleitung einer richtigen Basis für die Avancement-Broschüre der Armee und die Organisation des Generalstabes. Von einem Generalstab-Offizier. Wien, 1875. Verlag der Militär-Zeitung (Viktor Silberer).

Der Herr Verfasser hat es sich zur Aufgabe gestellt, gestützt auf die allgemeinen Grundsätze der Volkswirtschaftslehre, eine gerechte Beförderungsvorschrift und eine zweckentsprechende Organisation des Generalstabes abzuleiten.

Da die Avancementsverhältnisse unseres Generalstabs im Gegensatz zu allen andern Heeren (in Folge der neuen Militär-Organisation) ohne Vergleich ungünstiger als bei allen andern Waffen und Branchen der Armee (besonders der Artillerie, der Sanitäts- und der Verpflegungsbranche) gestellt sind, so dürfte die Schrift einige Aufmerksamkeit verdienen.

Gedgenossenschaft.

Ausschreibung von Preisfragen.

Von der Schweiz, Militärgesellschaft werden laut Besluß der Generalversammlung in Frauenfeld vom 19. Juli 1875 unter Friststellung einer Eingabefrist bis 1. Dezember 1876 nachfolgend bezahlte Preisfragen zur Konkurrenz ausgeschrieben:

- 1) Entsprachen unsere Erzerreglemente der Infanterie den taktischen Anforderungen der gegenwärtigen Kriegsführung und ist in denselben den unteren Kommandanten die nöthige Selbstständigkeit gewahrt?
- 2) Bis auf welches Maß kann die Belastung des Fußsoldaten, namentlich der Cornisterinhalt, reduziert werden?
- 3) Welches sind die zweckmäßigen Formen und Figuren der Infanteriescheiben, sowohl mit Rücksicht auf selbmäßiges Schleifen, als auf statistische Zusammenstellung der Schleifresultate und Vergleichung der letzteren mit den bisherigen?
- 4) Auf welche Weise ist es möglich, die verschiedenen Stäbe,